

Zufrieden, aber nicht sorgenfrei



Bahnhofstrasse als Tanzparkett: Die Firehouse Brassband brachte den Dixieland am Samstag ins Dorfzentrum Flawils. (Bild: mf.)

In Flawil und Winterthur ging am Wochenende das 2. Nationale Festival Jazzin über die Bühne. Rund 300 Besucher kamen – weniger als erwartet. Organisator Urs Carl Eigenmann ist zufrieden, auch wenn finanziell ein Verlust resultiert.

MARIO FUCHS

Flawil. Ein Virus sei es. Ein Virus, zwar gutartig, aber manchmal auch ganz schön nervig. So beantwortete Urs C. Eigenmann am Samstagabend auf der Bühne des Lindensaals die Frage, warum er nach 2008 ein 2. Nationales Jazzfestival namens Jazzin organisiert habe. Nervig, so erklärte er dem amüsierten Publikum, nervig sei das Virus vor allem dann, wenn er andere mit seinen Ideen «zue schnorre». Und schön in Momenten wie diesem, in denen er in einen Gemeindesaal voller zufriedener Gesichter blicken dürfe, und dies guter Musik wegen. «Dann hat sich's gelohnt.»

Erst schwer, dann heiter

Den Auftakt hatte das Festival tags zuvor, am Freitagabend, in der Alten Kaserne zu Winterthur gefeiert. Zahlreiche Musikfans, allerdings nicht ganz so viele wie erwartet, erfreuten sich einheimischer Formationen (Transurban Jazzquartett, The Outernational Three und Harald Haerter's Catscan). Sie boten guten, (und darum) aber schweren Modern Jazz, gespielt mit viel Passion.

Richtig heiter war die Stimmung am zweiten Tag in Flawil. Die Firehouse Brassband gab mit mitreissenden Dixieland-Rhythmen mitten auf der Bahnhofstrasse den Takt an. Den Gästen im «Musigstübli»-Zelt und im benachbarten «Keller's» gefiel's, sie applaudierten fleissig und nutzten den Teerbelag als Tanzparkett.

Laura Boldo heimlicher Star

Gegen 20 Uhr füllte sich der Lindensaal, in dem das Abendprogramm über die Bühne ging. Poppigen Swing bot die Berner Frauenband x-elle, die mit einer mächtigen Bläsersektion und der klaren Stimme von Sängerin Nina Gutknecht beeindruckte.

Off & Out, Eigenmanns eigene Formation, überraschte mit der jungen Flawiler Sängerin Laura Boldo (17). Die ehemalige Schülerin Eigenmanns feierte ihren ersten grossen Auftritt mit Band – und mauserte sich mit ihren Gänsehaut erzeugenden Darbietungen zum heimlichen Star des Abends. Nicht dem Jazz, sondern dem Soul huldigten anschliessend Soul Jam. Zum Schluss packten Les Copains du Jazz Gitarren und Bass aus und spielten im Foyer bis lange nach Mitternacht ihren «Late Night Jazz».

Fortsetzung geplant

Das Defizit blieb Eigenmanns einziger Wermutstropfen. Ansonsten sei er «sehr zufrieden». Er habe sowohl von Musikern, als auch von Besuchern viele Komplimente erhalten, etwa für die professionelle Organisation und das neue grafische Erscheinungsbild.